

Jahrestags der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte am 10.12.1998 und themenspezifisch am 28.02.1998 in einer Erklärung zu den verheerenden Folgen der rapide zunehmenden Rohstoffausbeutung auf Grund des Bergbaugesetzes (Mining Act of 1995 – siehe auch **südostasien** 1/2000, S. 76). Die konkrete Kritik dieser Verlautbarung gipfelte in der Forderung, die Rechte der Urbevölkerung zu achten und das ihre Existenz bedrohende Bergbaugesetz außer Kraft zu setzen.

**Friedensförderung** ist eine weitere wichtige Herausforderung für kirchliches Handeln auf allen Ebenen. In diesem Jahr kritisierten sowohl Ordensobere als auch Bischöfe (in Stellungnahmen) und Teile des Kirchengemeindefolkes (in Demonstrationen) die Unterstützung des Irakkrieges durch die philippinische Regierung. Schon gegen das 1999 von den Philippinen und den USA unterzeichnete »Streitkräfte-Besuchs-Abkommen«

(VFA) hatte sich — mit kräftiger Unterstützung kirchlicher Kreise — heftiger Widerstand formiert. Nach dem 11. September 2001 allerdings schwächten fortdauernde Verbrechen der Abu Sayyaf und anderer Gruppen mit kriminellem bzw. terroristischem Hintergrund kritische Positionen innerhalb der Kirche gegenüber den immer wieder stattfindenden gemeinsamen Manövern philippinischer und amerikanischer Truppen. Die seitdem faktische Dauerpräsenz kleiner US-Truppenkontingente, als »Militärberater« etikettiert, wird inzwischen auch in der Kirche nicht mehr generell abgelehnt.

1989 bis 1992 hatten kirchliche Basiskommunitäten mit Hilfe der Kirchenführung in Negros und Zentralmindanao die Einrichtung von waffenfreien Zonen erreicht, die der Bevölkerung, die ins Kreuzfeuer zwischen Armee und Paramilitärs und Kämpfern der Guerilla (von MNLF, MILF und NPA) auf der anderen Seite

geraten ist, für die Bewirtschaftung ihrer Felder und andere Erwerbsquellen Sicherheit bieten sollen. Häufig haben die kämpfenden Parteien des Landes zur Vermittlung von Waffenruhen oder Freilassung von Gefangenen kirchliche Persönlichkeiten um Vermittlung gebeten. Darin zeigt sich die weit verbreitete Wertschätzung der Kirche als gewichtige, aber neutrale Instanz.

## Wertebildung

Die **Grundlage** des politischen Einflusses der katholischen Kirche sehe ich in ihrer Wertesozialisation, die zu einem erheblichen Teil in den zahlreichen kath. Schulen und Universitäten geleistet wird. Einige von diesen gelten wegen ihrer Qualität (und ihrer Gebühren) als Elitebildungsstätten, in die sich (fast nur) ehrgeizige und wohlhabende Studierende einschreiben (können), selbst

# El Shaddai

## Der Erfolg einer charismatischen Bewegung

von Niklas Reese

**A**uch in den Philippinen ist es seit den Achtzigern zu einem Aufblühen charismatischer Gruppen gekommen — die bekannteren unter Ihnen sind Jesus Miracle Crusade und Jesus is Lord Movement; die Bewegung mit der größten Anhängerschaft aber ist El Shaddai. El Shaddai hat über sieben Millionen Anhänger/innen im Lande als auch unter den Arbeitsmigrant/innen in den USA und in Europa und gilt als eine der einflussreichsten charismatischen Bewegungen weltweit. 1978 wurde El Shaddai vom damals 37-jährigen Mariano »Mike« Velarde gegründet, der sein Geld in der Immobilienentwicklung und der Filmbranche machte. Als sein Herzleiden kuriert wurde, ohne dass eine Operation vonnöten war, hatte er sein Erweckungserlebnis.

Er startete auf der Radiostation DXWI, die er eher beiläufig bei einem Immobiliendeal miterworben hatte, eine Evangelisationssendung und gewann immer mehr Zuhörer. Schließlich lud er zu seinem Geburtstag 1984 zu einer Massenheilungsversammlung in der Nähe des Flughafens von Manila ein und über 1000 Menschen kamen — der Beginn der Bewegung El Shaddai. Wie ein Schneeball verbreiteten sich diese Versammlungen durchs Land und zogen immer mehr Menschen an.

Wie kommt es zu diesem massiven Zulauf?

Als Laienbewegung innerhalb der Katholischen Kirche (nur der »geistliche Direktor« einer jeden Ortsgruppe ist ein Geistlicher, nämlich der örtliche Priester) bietet El Shaddai

Laien besonders viel Mitwirkungsmöglichkeiten. »Katholizismus ohne Kirche«, hat das Harvey Cox einmal genannt.

Wie für viele andere charismatische Gruppen gilt auch: Die Liturgie spricht die Gefühle der Menschen an und bindet sie mit ein. El Shaddai verfügt über einen eigenen Radiosender, zwei Zeitungen in hoher Auflage und strahlt landesweit Fernsehsendungen aus. Und schließlich verfügt Mike Velarde über ein hohes Charisma. Er greift bei seinen Predigten während der zahlreichen Massenveranstaltungen die Symbole der Volksreligiosität, die Gedankenwelt, und die Redeweisen der einfachen Mitglieder auf, Heilungsriten gehören zum festen Programm. Und: Während die Amtskirche ihre Verlautba-

wenn sie sich nicht zum Kern der Kirche zählen. Ein landesweites, enges Netz von Kirchengemeinden trägt ebenfalls wesentlich zur Gültigkeit christlich geprägter ethischer und moralischer Standards in der philippinischen Gesellschaft bei. Unter der armen Bevölkerung übernehmen die Basisgemeinden — auf Mindanao weit verbreitet, auf Luzon und in den Visayas weniger verbreitet — eine wichtige Rolle in der Bildungsarbeit und Organisation z.B. von Genossenschaften.

Ein Netz katholischer Rundfunksender umspannt den Inselstaat und bietet der Kirche in manchen Regionen ein Informationsmonopol, immer aber die Gelegenheit, u.a. Kenntnisse über ökologischen Landbau oder kritische Informationen über die Missachtung von Menschenrechten oder die Veruntreuung staatlicher Gelder zu verbreiten. Das Asien weit sendende »Radio Veritas« erreicht eine große Zahl von Auslandsfilipinos und auch viele Andersgläubige.

rungen oft in Englisch herausgibt, wird bei El Shaddai nur Filipino gesprochen — die Sprache der einfachen Menschen, der Masa.

Velarde legte immer Wert darauf, dass die ganze Bewegung eine »authentische sozioökonomische Dimension« erhält. Die Verkündigung der Botschaft ist erdverbunden, sie greift die täglichen Sorgen um Arbeit, Essen, Gesundheit und wirtschaftlichen Erfolg auf. Man scheut sich nicht, die Pässe derjenigen zu segnen, die im Ausland Arbeit aufnehmen oder Sparbücher, damit das Sparen leichter fällt.

Täglich können Mitglieder kostenlos »Kleinanzeigen« im Programm von DWXI aufgeben — für Wohnungen, Arbeit, Waren oder allerlei Aktivitäten und Informationen.

Soziale Dienstleistungen der Bewegung beinhalten neben anderem medizinische Behandlungen, Rechtsberatung, günstige Kredite, Unterstützung einkommensbildender Projekte. Finanziert wird dies maßgeblich durch die Erhebung des Zehnten, von dem 73 Prozent der Mitglieder behaupten, dass sie ihn gewissenhaft zahlen. Der Schlüssel zum Wohlstand, so wird Velarde nicht

## Programme

Aus der systematischen Beobachtung von Wahlen durch häufig kirchliche Gruppen sind inzwischen **Bildungsprogramme für Wähler/innen** entstanden, die im Angesicht einer noch verbreiteten feudalistisch-patriarchalen Gesellschaftsstruktur helfen, Kriterien für demokratische Wahlentscheidungen zu erarbeiten. Die vielerorts vorhandenen kirchlichen Gebäude und qualifizierten Mitarbeiter/innen der Kirche werden zunehmend auch für Foren in Anspruch genommen, um Kandidat/innen vor Wahlen zu befragen. Vielerorts bilden sich auch kirchliche Gruppen, die beobachten, ob politische Programme anschließend umgesetzt werden und ob die lokal bedeutenden Projekte der Regierung bzw. der regionalen oder lokalen Verwaltung zufriedenstellend funktionieren.

Viele Diözesen haben auch gemeinwesenbezogene **Gesund-**

**heitsprogramme** (CBHP), die in ländlichen Gegenden oft erst einen Zugang zu bezahlbaren Gesundheitsdiensten in erreichbarer Entfernung schaffen. Aufklärung über soziale und wirtschaftliche Ursachen von Krankheiten ist ein wesentlicher Teil ihrer Behandlung und Vorbeugung. Nicht zuletzt ist die Kirche auch unter den indigenen Völkern mit unterschiedlichen Angeboten aktiv und hat sich für ihre Rechte auf Landeigentum und die Achtung ihrer kulturellen Identität eingesetzt.

## Anmerkung

- 1) Der Dokumentationsdienst »Weltkirche« hat jeweils deutsche Übersetzungen der Hirtenbriefe der CBCP publiziert, etwa die folgenden: *Unsere politische Kultur*, Nr. 8 + 9 /1997, *Zur philippinischen Wirtschaft* Nr. 7 + 8 /1998 und *Kultur und Glaube*, Nr. 2 / 1999).

müde zu betonen, liege in der regelmäßigen Zahlung des Zehnten. Das biblische *El Shaddai* übersetzt die Bewegung daher auch nicht mit »der Allmächtige« sondern mit »Der mehr als genug ist«.

Politik spielt bei El Shaddai eine prominente Rolle. Neben der sozioökonomischen Orientierung in der Verkündigung hat Velarde dem Sender DXWI auch eine politisch bildende Funktion zugeordnet, gesellschaftspolitische Diskussionen werden im Programm prominent aufgegriffen. (Der Weg zur gesellschaftlichen Veränderung — so allerdings das traditionell christliche Credo — gehe nicht über die Veränderung der Strukturen, sondern des Einzelnen. Das sündige Herz eines Jeden sei die Wurzel alles Übels.)

Der Bewahrung des gesellschaftlichen Friedens steht hoch im Kurs. Wo immer sich die Gelegenheit in den letzten Jahren bot, für den gefährdeten inneren Frieden zu beten (und die gab es reichlich) rief El Shaddai zu Massenandachten für Frieden und Versöhnung auf. Während der Monate, die das Amtsenthebungsverfahren von Estrada und die umstrittene Einsetzung von Arroyo

begleiteten, während des Irakkrieges, jüngst nach der gescheiterten Meuterei und dem — schließlich aus formalen Gründen gescheiterten — Amtsenthebungsverfahren gegen den obersten Verfassungsrichter Davide.

(Dabei wird stets betont, ES wolle sich in der Sache neutral verhalten. Meist wird damit aber eher eine handfeste Position verschleiert, die ES in dem Konflikt eingenommen hat.)

Anders als Erano Manalo von der Iglesia ni Kristo gibt Velarde keine Anweisungen, was ein richtiger Gläubiger wählen müsse. Velarde beeinflusst die Wahlentscheidungen eher als charismatischer Führer mit großer Überzeugungskraft

Estrada hatte ihn nach seiner Wahl zum Präsidenten 1998 zu seinem »geistlichen Berater« gemacht. »Weil Bruder Mike Velarde einflussreicher ist als Kardinal Sin ist«, so Estrada »wähle ich ihn zu meinem geistlichen Berater; mit ihm im Boot kann das Land nicht in die Irre gehen.«